



Wollen aufrütteln: Gregor und Kerstin Aufderstroth gehören zu den sieben Gründungsmitgliedern des Verler Vereins "Wählen gehen". | © Roland Thöring

VERL

Geschäftsleute aus Verl wollen Nichtwähler zur Stimmabgabe bewegen

Dafür haben sie eigens einen Verein gegründet

Verl. Gregor Aufderstroth möchte wachrütteln. Der Unternehmer hat gemeinsam mit sechs Gleichgesinnten aus der Verler Geschäftswelt einen Verein gegründet und macht Wahlwerbung: Werbung, zur Wahl zu gehen. "Wählen gehen" heißt folgerichtig auch der gemeinnützige Verein, den der 55-Jährige ins Leben gerufen hat. Mit Plakaten, Handzetteln und Autoaufklebern wollen er und seine Mitstreiter die Politikverdrossenen, Gleichgültigen und Enttäuschten bewegen, von ihrem Wahlrecht Gebrauch zu machen, damit ein in vielen Ländern nicht selbstverständliches demokratisches Grundrecht auszuüben und am Ende genau dieses zu schützen: "Denn wer nicht wählt, der wählt letztlich extrem", ist Aufderstroth überzeugt. Die Niederlande hätten es zuletzt gezeigt: Eine hohe Wahlbeteiligung verhindere den Aufstieg extremistischer und demokratiefeindlicher Strömungen.

Anfang Januar hatte die dreifache Oscar-Preisträgerin Meryl Streep in ihrer Dankesrede bei der Verleihung der Golden Globes den neuen US-Präsidenten Donald Trump und sein Verhalten scharf kritisiert. Gregor Aufderstroth und seine Frau Kerstin sahen das in den Fernsehnachrichten. "Da hat mal einer Haltung gezeigt und Stellung bezogen", habe er gedacht, erinnert sich der Geschäftsführer des Klima-System-Anbieters Astec. "Doch nach der Wahl ist es für Empörung zu spät." Zu spät dran sein wollte Aufderstroth aber nicht und warb bei Verler Geschäftsleuten um Unterstützung für seine Idee, die Menschen im gemeinsamen Umfeld aus ihrer Lethargie zu reißen und wieder zum Urnengang zu bewegen. Mit Öffentlichkeitsarbeit für die Stimmabgabe.

Gemeinsam mit seiner Frau Kerstin, mit Frank Johannhörster von der Firma JORE Werkzeugbau, dem Rechtsanwalt und Notar Constantin Vernekohl, Andreas Schwarte und Thorsten Sellin von der Firma Elektrobau Meissner und Markus Helfbernd von Böwingloh & Helfbernd gründete Aufderstroth dafür einen überparteilichen und deshalb gemeinnützigen Verein. Um Mitgliederwerbung oder eine Wahlempfehlung geht es dem Septett nicht, vielmehr darum Finanzmittel einzuwerben, um damit Plakate und Anzeigen bezahlen zu können.

"Manche halten nicht wählen zu gehen für ein politisches Statement nach dem Motto: 'Die da oben machen eh, was sie wollen.' Doch das ist falsch. Je größer die Wahlbeteiligung, desto demokratischer das Wahlergebnis", sagt Aufderstroth. Er selbst, gibt er zu, hat auch schon mal seine Stimme nicht abgegeben. "Das ist lange her und fällt unter Jugendsünde." Lange her ist auch seine Mitgliedschaft in der FDP. "Ich gehöre schon seit Jahren keiner Partei mehr an." Seine Frau Kerstin hat auf ihr Wahlrecht noch nie verzichtet: "Es gilt zu bewahren, was hart erkämpft worden ist."

Ihr Engagement wollen die sieben Verler Geschäftsleute zunächst lokal beschränken. "Das kostet doch viel Einsatz und Zeit", hat Aufderstroth erfahren. Die Internetseite des Vereins, auf der Interessierte sich informieren können und erfahren, wie sie die Initiative "Wählen gehen" unterstützen können, ist seit gestern online. Sie soll Gleichgesinnten als "Blaupause" dienen und zur Nachahmung animieren.

Der Verein hat zunächst die NRW-Landtagswahl am 14. Mai und die Bundestagswahl am 24. September im Visier. An eine Auflösung anschließend ist aber nicht gedacht. Kerstin Aufderstroth: "Das Thema, Haltung zu zeigen und für die Demokratie und die Werte Stellung zu beziehen, bleibt aktuell."

 Links zum Thema

www.waehlen-gehen.com

Copyright © Neue Westfälische 2017

Texte und Fotos von nw.de sind urheberrechtlich geschützt.
Weiterverwendung nur mit Genehmigung der Chefredaktion.